

## Skandal um Strache: Millionen aus Parteikasse für private Ausgaben!

Justiz ermittelt gegen Strache und FPÖ wegen missbräuchlicher Verwendung von Parteigeldern. Gesamtschaden über 1 Million Euro.



**Vienna, Österreich** - Die Justiz in Österreich ermittelt derzeit gegen den ehemaligen FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache und Personen aus seinem Umfeld. Der Verdacht steht im Raum, dass private Ausgaben mit Parteigeldern finanziert wurden, was einen Gesamtschaden von über 1 Million Euro verursacht haben könnte. Laut den Ermittlungen liegt der genaue Schaden bei **1.065.803,64 Euro**, wie **vienna.at** berichtet.

Die Ermittlungen zur FPÖ-Spesenaffäre stehen kurz vor dem Abschluss, eine Anklage könnte zeitnah folgen. Dabei wird allen Beteiligten vorgeworfen, Gelder, die für die Finanzierung der FPÖ durch öffentliche Parteienförderung und Mitgliedsbeiträge vorgesehen waren, für private Zwecke missbraucht zu haben.

Die Liste der aufgeführten Ausgaben ist umfangreich, darunter befinden sich Urlaube in Höhe von **90.225,64 Euro**, Zahlungen für eine Reinigungskraft von **198.413,36 Euro** und nicht bezifferte Beträge für ein Kindermädchen. Ebenso wurden **3.225,28 Euro** für Zigaretten und Süßigkeiten verwendet sowie **9.564,00 Euro** für die Überwachung von Straches Ex-Frau. Auch für Feiern, Restaurantbesuche, Friseur, Kleidung, Taxi, Handys, Apotheken, Gutscheine und Versicherungen wurden Gelder ausgegeben.

## **Weitere Beschuldigte und Zeugenberichte**

Neben Strache sind auch aktive FPÖ-Politiker, darunter Dominik Nepp, in die Affäre verwickelt. Während Strache die Vorwürfe bestreitet, hat Nepp Anfragen unbeantwortet gelassen. Die Unschuldsvermutung gilt für beide. Belastende Aussagen von ehemaligen Sicherheitsmitarbeitern werfen zudem ein kritisches Licht auf Straches Umgang mit den ausgegebenen Geldern. So wird ihm vorgeworfen, keine klare Trennung zwischen privaten und politischen Ausgaben vorgenommen zu haben.

Besonders brisant sind auch Hinweise auf die mutmaßliche Vernichtung von Buchhaltungsunterlagen bei der FPÖ Wien nach dem Ibiza-Skandal im Mai 2019. Zeugen berichteten von einer Krisensitzung, die dem Zweck diene, die Buchhaltungsunterlagen zu vernichten.

## **Der Kontext der Parteienfinanzierung in Österreich**

Die Affäre wirft auch einen Schatten auf die allgemeine Situation der Parteienfinanzierung in Österreich. Informationen und Analysen hierzu finden sich unter anderem auf der Webseite von Hubert Sickinger, der sich intensiv mit Themen zu Parteienfinanzierung und Korruption auseinandersetzt. In seinem aktuellen Buch „Politisches Geld. Parteienfinanzierung und öffentliche Kontrolle in Österreich“ bietet er eine detaillierte

Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der Parteien sowie die Anfälligkeit für politische Korruption. Diese Thematik wurde zudem bereits in früheren Publikationen wie „Politikfinanzierung in Österreich“ behandelt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die FPÖ-Spesenaffäre nicht nur die betroffenen Politiker vor große Herausforderungen stellt, sondern auch grundlegende Fragen zur integren Handhabung von Parteienfinanzierung in Österreich aufwirft. Es bleibt abzuwarten, welche rechtlichen Konsequenzen sich aus diesen Ermittlungen ergeben werden.

Details	
<b>Vorfall</b>	Korruption
<b>Ursache</b>	private Ausgaben mit Parteigeldern
<b>Ort</b>	Vienna, Österreich
<b>Schaden in €</b>	1065803
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.vienna.at">www.vienna.at</a></li><li>• <a href="http://www.spiegel.de">www.spiegel.de</a></li><li>• <a href="http://www.hubertsickinger.at">www.hubertsickinger.at</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**